

TEXTQUELLEN des GR *Liberasti nos*

Vulgata

GR

Ps 43, 8 salvasti <enim> nos
de adfligentibus nos
et odientes nos
confudisti

RESPONSUM

Liberasti nos, Domine,
ex affligentibus nos:
et eos qui nos oderunt,
confudisti.

Ps 43, 9 in Deo laudabimur tota die
et <in> nomine tuo
confitebimur in saeculum

VERSUS

In Deo laudabimur tota die,
et nomini tuo
confitebimur in saecula.

Legende

xxxxxxxx wörtliche Entsprechung
xxxxxxxx grammatikalische Abweichung
xxxxxxxx sinngemässe Entsprechung
< > nicht verwendet

EINORDNUNG

Liturgische Verwendung GrN 356: Tempus per annum, Dominica XXXIII
C 145: Dominica V ante Natale Domini
E 341: Dominica XXIII post Octavam Pentecostes
L 163: Dominica XXIII post Pentecosten
AMS: vgl. unten

Verhältnis zur Textquelle Unveränderte Übernahme aus der VL.

BESONDERES**Sonntage nach Pfingsten – Messformulare und Rubrizierung**

Dominica XXIII post Pentecosten oder auch *post Octavam Pentecostes* – diese Rubrik erwartet man beim Messformular *Dicit Dominus*, wozu das vorliegende GR ab der 2. Hälfte des 9. Jahrhunderts gehört. Bereits in den für die Textkritik berücksichtigten Quellen ist das indessen nur teilweise der Fall. Mit *Ebdomada XXII* weicht AMS-M davon ab, und, was besonders überrascht, AMS-R und das Cantatorium von St. Gallen schreiben *Dominica V ante Natale Domini*. Wie sind diese Unterschiede einzuordnen?

Für eine Beurteilung wurden 30 ausgewählte Handschriften und Codices bis ins 13. Jahrhundert untersucht. Der Befund ergibt ein teils homogenes, teils heterogenes Bild und lässt sich im wesentlichen in drei Gruppen einteilen: Knapp die Hälfte der Quellen, es sind deren 14, können als Normalfälle gelten, indem sie 23 Messformulare in fortlaufender Zählung und gleichbleibender Reihenfolge bieten. In weiteren 7 Codices finden sich Unregelmässigkeiten in der Zählung der Sonntage. Fehler der Schreiber sind hier die einzig mögliche oder mindestens die wahrscheinlichste Erklärung dafür. In diese Gruppe gehören beispielsweise L, Y und An.

Die restlichen 9 Quellen schliesslich weisen besondere, weitestgehend erklärbare Besonderheiten auf. Zwei davon seien hier erwähnt:

- In AMS-M fehlt das Messformular *Omnes gentes*, das in allen anderen Codices der *Dominica VII* zugeordnet wird. Die frühere römische Ordnung, so Hesbert im AMS, S. LXXVII, kannte offenbar dieses Messformular nicht, und einen Hinweis darauf, dass M dieser Ordnung folgt, gibt der *Vermerk Ista ebdomada non est in antefonarios romanos* in B. Das erklärt auch die eingangs erwähnte um eine Einheit niedrigere Zählung der Sonntage in M.
- Fünf der St. Galler Codices wiederholen als zweitletztes Messformular *Omnes gentes* der *Dominica VII*. Das scheint eine Spezialität St. Gallens zu sein, jedenfalls findet sich diese Praxis in keinem Codex anderer Provenienz. Allerdings fehlt im 11. und 12. Jh. die Einheitlichkeit: Während G 340 und 375 das zusätzliche Messformular notieren, verzichten G 338, 374, 376 und 361 darauf.

Zurück zur eingangs zitierten Rubrik *Dominica V ante Natale Domini*. Sie überrascht nicht zuletzt auch deshalb, weil sie wirklich nur in AMS-R und im Cantatorium von St. Gallen begegnet. Hat der Schreiber des Cantatoriums vom Graduale aus der Feder seines Mitbruders in Rheinau gewusst oder gar eine Abschrift vor sich gehabt? Weder das eine noch das andere erscheint plausibel. Denn eine engere Beziehung zwischen den beiden Klöstern im hier relevanten Zeitraum ist ebenso wenig nachzuweisen wie ein Eintrag in einem der St. Galler Bibliothekskataloge. Auch die Vermutung schliesslich, die beiden Schreiber seien unabhängig voneinander auf dieselbe Idee gekommen, vermag nicht so recht zu befriedigen. Bleibt zu prüfen, ob ein Blick in die Lektionare weiterhelfen kann. Und das ist mindestens teilweise der Fall: So verwenden die meisten von 11 als Stichprobe herangezogenen Lektionare aus dem 9. – 11. Jh. diese Rubrik; sie dürfte also auch den Schreibern von Gradualia und Cantatoria geläufig gewesen sein. Auf die Frage freilich, warum sie dann nur in den beiden eingangs erwähnten Codices Anwendung findet, hält auch der Befund aus den Lektionaren keine einleuchtende Antwort bereit.

Das "enim" der Quelle

Im Bibeltext dient das *enim* der logischen Verknüpfung mit den vorangehenden Versen, was im Responsum, für dessen Text nur der Vers 8 benützt wird, keinen Sinn ergäbe. Somit ist das fehlende *enim* nicht als eigentliche Abweichung von der Quelle zu werten.

Verwendung der GR in AMS 180 + 188

In den AMS-Handschriften zeigen die beiden Messformulare der *Dominica VIII* und *XVI* einige Abweichungen in der Verwendung der GR. Das sind durchaus keine Einzelfälle, sondern solche Unterschiede sind in den Proprien etlicher Sonntage nach Pfingsten festzustellen. Es sei dazu auf die detaillierte Analyse von Hesbert, S. LXXII ff., verwiesen.

"in saecula" oder "in saeculum"?

Alle Handschriften der Vulgata schreiben an der im Versus benützten Stelle den Singular. Das entspricht der Kasusverwendung des Psalterium Gallicanum insgesamt: Der Ausdruck kommt an 40 Stellen vor, und in 35 oder 88% davon im Singular. Dasselbe gilt übrigens für den verwandten Ausdruck *in saeculum saeculi*, der fast durchgehend ebenfalls im Singular steht. Die Handschriften der frühen Psalterien indessen, mit einer einzigen Ausnahme, setzen an der hier relevanten Stelle den Plural. Wie der unten dargestellte handschriftliche Befund zeigt, steht die Textfassung des GR – nicht nur mit dieser einen Lesart – auf dem Boden der Vetus-Latina-Überlieferung.

TEXTKRITIK

AMS 180 a	M:	<i>"RESP. GRAD. Esto mihi in Deum. V. Deus in te speravi Domine."</i>
M: Ebdomada VII		
R: Dominica VIII post Octabas Pentecosten	R:	Resp. wie GrN
B, S: Ebdomada VIII post Octabas Pentecosten	Vers.	<u>laudabimus</u>
K: Ebdomada VIII post Pentecosten		<u>in nomine tuo</u>
C: —		<u>confitemur</u> in saecula
	B:	Resp. wie GrN
	Vers.	<u>in nomine tuo</u>
	C:	Lücke in der Handschrift.
	K:	<i>"RESP. GRAD. Esto mihi in Deum."</i>
	S:	<i>"RESP. GRAD. Esto mihi. V. Deus in te speravi Domine."</i>
AMS 188	M:	Incipit
M: Ebdomada XV	R, C:	Lücke in den Handschriften.
B, S: Ebdomada XVI post Octabas Pentecosten	B:	<i>"RESP. GRAD. Bonum est confidere in Domino. ITEM RESP. GRAD. Misit Dominus verbum suum. V. Avertantur."</i>
K: Ebdomada XVI post Pentecosten	K:	<i>"RESP. GRAD. Timebunt gentes."</i>
R, C: —	S:	<i>"RESP. GRAD. Timebunt gentes. V. Quoniam edificavit."</i>

TEXTQUELLEN des GR *Liberasti nos*

<p>AMS 198 M: Ebdomada XXII R: Dominica V ante Natale Domini [AMS 0!] B, S: Ebdomada XXIII post Octabas Pentecosten K: Ebdomada XXIII post Pentecosten C: —</p>	<p>M: <i>"RESP. GRAD. Ecce quam bonum. V. Sicut unguentum ..."</i> R: <i>"RESP. GRAD. Timebunt gentes ..."</i> (ausgeschrieben) B: <i>"RESP. GRAD. Timebunt gentes. V. Quoniam edificavit."</i> C: Lücke in der Handschrift. K: Resp. wie GrN Vers. <u>in nomine tuo</u> S: Incipit</p>
<p>C 145</p>	<p>wie GrN</p>
<p>E 341</p>	<p>wie GrN</p>
<p>L 163</p>	<p>Resp. Teilweise verderbt: et eos qu [i nos od] erunt. Sonst wie GrN. Vers. Teilweise verderbt: In de [o] laudabimur tota die et nomini tuo conf [itebimur in saecula]. Sonst wie GrN.</p>
<p>Vg</p>	<p>Resp. <u>ex adfligentibus</u> I (s. X) <u>de adfligentibus</u> ceteri Vers. Keine relevanten abweichenden Lesarten.</p>
<p>VL Psalterien</p>	<p>Resp. <u>salvasti</u> <enim> η (s. V-VI); moz (s. X) <u>salvos</u> <enim> <u>fecisti</u> α (s. VI-VII) <u>liberasti</u> <enim> ceteri <u>de</u> η (s. V-VI); κ (s. VI) <u>ex</u> ceteri <u>eos qui oderunt nos</u> γ (s. VI); δ (s. VIII) <u>odientes nos</u> η (s. V-VI); κ (s. VI); ε (s. VII) <u>eos qui nos oderunt</u> ceteri <u>disperdidisti</u> ε (s. VII) <u>confudisti</u> ceteri Vers. <u>in domino</u> δ (s. VIII) <u>ideo</u> moz (s. X) <u>in Deo</u> ceteri in <u>nomini</u> η (s. V-VI) <u>in nomine</u> ceteri <u>in saeculum</u> η (s. V-VI) <u>in saecula</u> ceteri</p>